

Die Kirchenanlage Sogn Murezi in Tomils (GR) – kirchliches und herrschaftliches Zentrum im frühmittelalterlichen Churrätien

Jecklin-Tischhauser Ursina

Kunsthistorisches Institut, Lehrstuhl für Kunstgeschichte des Mittelalters, Archäologie der frühchristlichen, hoch- und spätmittelalterlichen Zeit, Universität Zürich, Schweiz

Die Kirchenanlage Sogn Murezi in Tomils (Domleschg/ GR) gehört neben dem Kloster St. Johann in Müstair (GR) und dem Kathedraalkomplex von Genf zu den archäologisch am besten untersuchten Kirchenanlagen der Schweiz. Angesichts der Grösse der Anlage und der überregionalen Bedeutung der Baureste wurde Sogn Murezi vom Bund als Kulturgut von nationaler Bedeutung (Kategorie A) eingestuft und unter eidgenössischen Schutz gestellt.

Zum Baukomplex, der sein Aussehen vom 7. bis ins 10. Jh. erheblich verändert hat, zählte eine Kirche mit mehreren zugehörigen Wohn- und Wirtschaftsbauten. Aber bereits vor der eigentlichen Kirchenanlage, nämlich ab dem 5. Jahrhundert existierten an derselben Stelle Gebäude in Holz oder Stein. In der ersten Hälfte des 10. Jh. wurden die An- und Nebenbauten der Kirche abgerissen und die Kirche fungierte bis zu ihrer Auflassung im 15. Jh. als freistehende Pfarrkirche mit Friedhof. Der hervorragende Erhaltungszustand der Gebäude und deren Einrichtung bietet die seltene Gelegenheit, architekturgeschichtliche, bautechnische, funktionale und liturgische Aspekte exemplarisch zu untersuchen. Auch das ausgegrabene Fundmaterial stellt für die Frühmittelalter-Forschung einen bedeutenden Quellenzuwachs dar.

Schriftliche Quellen zur Kirchenanlage existieren keine. Hinsichtlich der Funktion der Anlage lassen die Funde auf eine klerikale Gemeinschaft schliessen, die die Anlage betreute und an verkehrstechnisch günstiger Lage entlang der Hauptroute über die Alpenpässe seelsorgerische, aber auch profane Verwaltungsaufgaben wahrgenommen hat. Die bauliche Qualität und die reiche Ausstattung der Räume, die Speisreste, deren Auswertung einen geradezu luxuriösen Speisezettel ergab sowie der Umstand, dass in und um die Anlage nie bestattet wurde, deuten auf eine adelige Stiftung hin.

Sogn Murezi war aufgrund seiner Grösse und Ausstattung ohne Frage ein wichtiges herrschaftliches und kirchliches Zentrum der Region. Vor dem Hintergrund der territorialpolitischen Ereignisse der damaligen Zeit gilt es, die Funktion und kulturhistorische Bedeutung der Anlage sowie die im Laufe der Jahrhunderte wandelnden Rechts- und Besitzverhältnisse zu ergründen. Die Disziplinen übergreifende Auseinandersetzung mit der Kirchenanlage lässt auf neue Erkenntnisse zur Grundherrschaft, zur Kirchen-, Verwaltungs- und Pfarreiorganisation Churrätiens und des nordöstlichen Alpenraums hoffen.